

Die „Weiserich-Zeitung“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weiserich-Zeitung.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile oder deren Raum berechnet. — Tabellenartige und complicirte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, sowie für die königlichen Amtsgerichte und die Stadträthe zu Dippoldiswalde und Frauenstein

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 112.

Sonnabend, den 21. September 1889.

55. Jahrgang.

Das 3. Quartal 1889 neigt sich zum Ende, weshalb wir nicht verfehlen, unsere Leser und die es im neuen Vierteljahre werden wollen, zur Erneuerung ihres Abonnements, bez. Anmeldung desselben bei der nächsten Postanstalt hierdurch aufzufordern. Wir werden, wie bisher, bestrebt sein, in unserem Blatte die Interessen unseres Bezirks, sowie jedes dem Wohle des engeren und weiteren Vaterlands dienenden Fortschritts zu vertreten und werden dies zu thun um so besser im Stande sein, je größere Theilnahme uns von Seiten des inserirenden und lesenden Publikums entgegengebracht wird. Durch die gern gelesene illustrierte Beilage, die fort erscheinen wird, haben wir unserem Blatte eine vermehrte Anziehungskraft gegeben, und hoffen, daß sich dieselbe in der zunehmenden Abonnentenzahl des letzten Viertels des 55. Jahrgangs auf's Neue bewähren wird.

Die Redaktion der „Weiserich-Zeitung“,
Carl Jehne.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde, 19. Sept. mber. Schon längst hatte es die hiesige Kaufmannschaft für ein unabwiesbares Bedürfnis erkannt, ihren Lehrlingen neben deren praktischer Ausbildung Gelegenheit zu einer weiteren theoretischen Grundlage zu geben, als dieselbe durch den einzelnen Prinzipal geboten werden kann. Als daher 1874 die Fortbildungsschulen ins Leben traten, bildete sich sofort ein Konsortium, welches eine Schule mit erweitertem Lehrplane, deshalb auch „Erweiterte Fortbildungsschule“ genannt wurde, begründete. War der Unterricht in den eigentlich kaufmännischen Fächern (Buchführung und Wechsellehre) von Anfang an durch den Vorsteher der Anstalt, Kaufmann Linde, in uneigennützigster Weise ertheilt worden, so bot sich nach Uebersiedelung der Deutschen Mälerschule nach hier Gelegenheit, die Schüler an den in derselben ertheilten Kurzen kaufmännischen Fächern theilnehmen zu lassen. War damit in der Hauptsache der Standpunkt erreicht, welchen zu erreichen sich die sogenannten Lehrlingsabtheilungen der in Sachsen bestehenden Handelsschulen vorgefetzt haben, so lag auch der gerechtfertigte Wunsch nahe, den Namen der „Erweiterten Fortbildungsschule“ in „Handelschule“ umzuändern. Auf geschicktes Ansuchen seitens des Vorstandes der Anstalt hat denn nun das Kgl. Ministerium des Innern inhalts Verordnung vom 7. d. M. an die Kgl. Amtshauptmannschaft, bez. derselben an den hiesigen Stadtrath als Aufsichtsbehörde vom 13. d. M. die Verwandlung der bisher unter dem Namen „Erweiterte Fortbildungsschule“ zu Dippoldiswalde geführten Lehranstalt in eine Handelsschule genehmigt, und wird dieselbe daher vom neuen Semester, bez. 7. Oktober an, wo der Winterkursus beginnt, den Namen „Handelsschule zu Dippoldiswalde“ führen. Das von derselben den Schülern auszustellende Abgangs- bez. Reisezeugniß dürfte den Schülern bei Erlangung künftiger Stellen sicher von größerem Werthe sein, als das bisherige von einer Fortbildungsschule und wird dieser Umstand den hiesigen Kaufleuten die Erlangung junger Leute als Lehrlinge wesentlich erleichtern. Hoffen wir deshalb, daß sich die Einwirkung der nicht unwesentlichen Abänderung in gesteigertem Besuche der Anstalt zeigen möge. Erwähnen möchten wir zuletzt noch, daß die Schule bisher nicht bloß von Handlungslehrlingen, sondern auch von Kopisten und einigen Handwertern, denen an weiterer Ausbildung lag, als sie in der Einfachen Fortbildungsschule geboten werden kann, besucht worden ist. Uebrigens untersteht dieselbe nun nicht mehr dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, sondern dem Ministerium des Innern.

— „Glück zu!“ Am 7. d. M. wurde der letzte Vortrag in diesem Semester von Herrn Dr. Kirbach gehalten und zwar über die Erde als Himmelskörper. Von ganz besonderem Interesse waren dabei die Andeutungen, die derselbe über verschiedene mathematisch geographische Berechnungen gab. Am letzten Mittwoch feierte der Verein zu Ehren der Abgehenden seinen Abschiedsommer.

— Es wird die Ertrag-Reservisten interessieren, zu erfahren, daß diejenigen, welche im Jahre 1884 der Ertrag-Reserve zugetheilt wurden und nicht geübt haben, am 1. Oktober d. J. zum Landsturm überzu-

führen sind. Es werden daher diese Mannschaften gut thun, wenn sie ihre Ertrag-Reserve-Pässe ehe baldigst an das königl. Meldamt Dippoldiswalde behufs Ueberführung zum Landsturm einsenden.

— Unserer heutigen Gesamtauflage liegt der am 1. Oktober in Kraft tretende Winterfahrplan der sächsischen Staatsbahnen bei.

— Vom 1. Oktober ab verkehren die Privat-Personenfuhrwerke zwischen Altenberg (Ergeb.) und Ripsdorf für die Dauer des Winterfahrplanes auf den königl. sächs. Staatsbahnen mit folgendem Gange:

Vorm.		Nachm.		Ripsdorf		Vorm.		Nachm.	
9 ⁴⁰	2 ⁴⁵	10 ²¹	—	4 ³⁰	9 ⁵⁰	5 ⁵	—	9 ²⁵	4 ⁴⁰
10 ⁷	3 ¹²	—	—	—	—	—	—	—	—
11 ¹²	4 ¹⁷	12 ⁶	—	—	3 ¹⁵	8 ²⁵	—	3 ⁵⁰	—

+ **Frauenstein, 19. Septbr.** Der frühere Wirthschaftsbesitzer Gottlob Richter hier machte gestern Nachmittag seinem Leben durch Erhängen in der Scheune seines ehemaligen Besitzthums ein Ende. Furcht vor Strafe wegen Mißhandlung seiner früheren Auszüglerin, der fast 80 Jahre alten Funke, welche dabei auf den Aschebehälter fiel und sich dabei bedeutend verletzte, auch ein Bein gebrochen haben soll, scheint der Grund zu dem Selbstmord gewesen zu sein.

Glashütte. Von Sonntag, den 22. September, bis Dienstag, den 24., findet in den Räumen des Gasthofes „zum goldenen Glas“ hier eine Obst-Ausstellung statt, die für alle Interessenten hochbelebend und anregend zu werden verspricht und deren Besuch daher dringend empfohlen werden kann. — Gelegentlich einer öffentlichen Versammlung des hiesigen rührigen Obstbau-Vereins wird auch ein Vortrag gehalten werden, dessen Besuch ebenfalls nur anzurathen ist.

* **Döbra.** In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. hat sich der hiesige, gegen 25 Jahre alte Bädermeister Winkler aus seiner Wohnung heimlich entfernt und ist bis heute dahin noch nicht zurückgekehrt. Da der Genannte in letzterer Zeit anscheinend an Schwermuth litt, ist nicht ausgeschlossen, daß sich derselbe entleibt hat. — Winkler ist von mittlerer, kräftiger Statur, hat volles, blaßes Gesicht, blaugraue Augen, dunkelbraune Haare und dergleichen Schnurrbart. Seine Kleidung besteht in braunkarrirtem Rock, dergl. Hose und Weste, braunem Filzhut, weißem Vorhemdchen, braunem Schlips mit blauem Einsatz und Lederstiefeln.

Dresden. Die großen Kalkwerke Sachsens, sowie auch die der benachbarten Gebiete der Provinz Sachsen weisen einen außerordentlichen Reichtum an Material auf, und so ist es möglich, daß einerseits der Absatz von gebranntem Kalk von Jahr zu Jahr größere Ausdehnung annehmen kann und daß andererseits zum Brennen nur hochprocentiges Material in Verwendung kommt. Dieser letztere Umstand hat zur Folge gehabt, daß der gebrannte Kalk aus diesen Gegenden den besten Ruf hinsichtlich seiner Brauchbarkeit genießt und das Verbreitungsgebiet ein immer umfangreicheres wird. Freilich, es wird auch in jüngster Zeit Klage über die gedrückten Preise für gebrannten Kalk erhoben, was ebenfalls in dem theilweise massenhaften Vorkommen der Kalksteine seine Ursache hat. Den

verhältnismäßig größten Bedarf haben die großen Städte mit ihrer immensen Bauhätigkeit.

Freiberg. Zur hohen Befriedigung aller Alterthumsfreunde, aber nicht zur Freude der Anwohner der Moritzstraße und der übrigen Nachbarschaft ist mit der Renovation der Kreuzgänge am hiesigen Dom begonnen worden. Die Arbeit wird aus staatlichen Mitteln bestritten, die bis jetzt in der Höhe von 13,000 M. dazu bewilligt worden sind. Es läßt sich un schwer voraussehen, daß diese Summe zur Durchführung des Planes nicht hinreichen wird, doch ist bei dem hohen Werth, den man in Dresden der Erhaltung der Freiburger Kreuzgänge beilegt, an einer Nachverwilligung nicht zu zweifeln. Diese Lösung einer langumtrittenen Frage mag nicht allen Theilen erfreulich erscheinen, aber schließlich wird man doch damit zufrieden sein, daß dem jetzigen Zustand ein Ende gemacht wird und daß auf Kosten des Staates das den Eingang zur Unterstadt verunzierende alte verfallene Gemäuer sich in ein interessantes Bauwerk verwandelt, das vielleicht als Aufbewahrungsort hiesiger Sammlungen Nutzen schaffen, jedenfalls aber von allen Freiberg besuchenden Fremden besichtigt werden wird.

Obernhan. Einen unheimlichen Fund machte man am Sonnabend auf dem hiesigen alten Friedhofe an der Kirche bei der Reulung der Dligableitung. Beim Aufgraben des Bodens für die Erdleitung wurden Gebeine und der Schädel eines Mannes bloßgelegt. In diesem Schädel nun saß mitten in der Schädeldecke ein starker, 11 cm langer Nagel. Der hier Begrabene war also das Opfer eines schändlichen Verbrechens gewesen. Da der Friedhof seit 1824 nicht mehr benutzt und 1836 eingeebnet worden, läßt sich nicht mehr feststellen, wer an der betreffenden Stelle begraben worden ist.

Augustsburg. Bei dem am vergangenen Sonntag im Gasthof zu Hohenfichte stattgefundenen Bogelschießen mit Tschin wurde die 39 Jahre alte Ehefrau Kluge aus Hohenfichte mittelst eines 9 mm starken Geschosses aus Fahrlässigkeit durch die Brust getroffen. Der Schütze, 23 Jahre alt, wollte nach dem Bogelschießen, hatte sich aber mit der Waffe nicht nach außen, sondern mit der Mündung nach innen, nach dem Schützenzelt, gedreht. Da das Gewehr falsch gespannt gewesen sein mag, so hatte sich jedenfalls der Schuß durch Verührung des Abjuges entladen und die im Zeite stehende Kluge in den Rücken getroffen. Der Schuß ist unterhalb des linken Schulterblattes eingedrungen und vorn wieder herausgegangen. Troßdem bei der verwundeten Kluge die Lunge durchschossen ist, ist bis jetzt der Tod noch nicht eingetreten und hofft der sie behandelnde Arzt, die Schwerverletzte am Leben zu erhalten.

Zwickau. Am Montag Nachmittag stürzte ein Fuhrmann von seinem Gesdirr, das über ihn hinwegging, ihn aber nicht verletzte. Gleichwohl hatte der Fuhrmann starken Blutverlust, doch konnte derselbe bis nach seiner Wohnung gehen, in welcher er zusammenbrach. Der herbeigerufene Arzt konstatierte eine weitfließende, vom Unterleib bis zum Rücken führende, die Gedärme freilegende Schnittwunde, Durchschneidung des Bauchfelles. Es ergab sich nun, daß der Fuhrmann auf seine Branntweinflasche gefallen war. Die Scherben derselben waren ihm in den Leib gedrungen und hatten die beregten Verletzungen verursacht.

— Die königl. Amtshauptmannschaft Zwickau in Verbindung mit dem Bezirksausschuß hat beschlossen, für jede ausgewachsene Kreuzotter, welche im amtshauptmannschaftlichen Bezirke, einschließlich der Fluren der Städte, getödtet und eingebracht wird, 75 Pfennige aus Bezirksmitteln zu gewähren.

Marktneufkirchen. Unser Stadtrath hat, vielfachen Wünschen entsprechend, beschlossen, von jetzt ab allmonatlich ein Verzeichniß zu veröffentlichen, aus welchem zu ersehen ist, in welcher Weise die einzelnen